



Protokoll der 1. Sitzung des Einwohnerrats

Freitag, 20. Februar 2026, 20.00 Uhr bis 20.40 Uhr
Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz	Werner Käser	FDP	Präsident
Anwesende Mitglieder	Anton Adam	parteilos	
	David Böhni	SVP	
	Simone Good-Ehrensperger	parteilos	Erste Vizepräsidentin
	Claudio Götz	Pro Stein	
	Peter Keller	SP	
	Nicole Lang	parteilos	Stimmzählerin
	Beat Leu	GLP	
	Ruth Metzger	SVP	Zweite Vizepräsidentin
	Niels Müller	Pro Stein	
	Daniel Ochsner	SVP	
	Marco Suter	FDP	
	Waltraud Zepf Getto	SP	Stimmzählerin
	Ulrich Böhni	GLP	Baureferent
	Irene Gruhler Heinzer	SP	Werkreferentin
	Carla Rossi	parteilos	Gesellschaftsreferentin
	Roman Suter	FDP	Finanzreferent
	Corinne Ullmann	SVP	Stadtpräsidentin
	Timo Bär		Stadtschreiber
Abwesende Mitglieder	Rafael Aragon	Pro Stein	
	Carolina Bächli	Pro Stein	
Protokoll	Julia Schmid		

Traktandenliste

Beschluss-Nr. 1

1. Protokollgenehmigung (14. November 2025)

Beschluss-Nr. 2

2. Protokollgenehmigung (12. Dezember 2025)

Beschluss-Nr. 3

3. Motion «Überarbeitung der Boulevardverordnung von Stein am Rhein»

Beschluss-Nr. 4

4. Motion «Einführung eines elektronischen Parkleitsystems mit Anzeige- und App-Lösung»

Beschluss-Nr. 5

5. Informationen und Umfrage

Einwohnerratspräsident Werner Käser: Es ist ein alter Brauch, dass der Präsident am Anfang seines Amtsjahres ein paar mehr oder weniger gehaltvolle Worte zum Weltgeschehen, zur Schweiz im Allgemeinen und zu Stein am Rhein im Besonderen an die Anwesenden richtet. Er verzichtet angesichts der vielen «Baustellen» rund um den Globus darauf und gibt nur ein paar Wünsche von ihm zum Ratsbetrieb ab. Er wird versuchen, den Sitzungsbetrieb effizient, fair und sachlich zu gestalten. Er bittet dabei um Unterstützung. Wir wollen unsere Voten weiterhin kurzhalten, sobald das Wort erteilt wird. Wir wollen einander weiterhin ausreden lassen und auf persönliche Angriffe verzichten. Es ist nicht notwendig, vor jedem Votum alle Anwesenden zu begrüßen. Wie bis anhin sollen nach der Sitzung bei einem versöhnlichen Umtrunk die Meinungsverschiedenheiten beiseitegelassen werden. Er erklärt die Sitzung hiermit als eröffnet.

Beschluss-Nr. 1

1. Protokollgenehmigung (14. November 2025)

Protokollgenehmigung 14. November 2025

Ruth Metzger, SVP: Sie hat eine Korrektur zu Seite 64 und wünscht eine Änderung. Der Satz «Sie ist überzeugt, dass mit der Rückweisung und dem Auftrag wertlichere Verhandlungsergebnisse erzielt werden, die Akzeptanz beim Stimmvolk grösser ist und wir eine mehrheitsfähige Vorlage erhalten.» sollte wie folgt geändert werden: «Sie ist überzeugt, mit der Rückweisung und dem Auftrag wertlichere Verhandlungsergebnisse zu erzielen, dass die Akzeptanz beim Stimmvolk grösser ist und wir eine mehrheitsfähige Vorlage erhalten.».

Der Einwohnerrat beschliesst:

Der Berichtigungsantrag wird einstimmig genehmigt.

Der Einwohnerrat beschliesst:

Das Protokoll der Sitzung vom 14. November 2025 wird mit 11 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Beschluss-Nr. 2

2. Protokollgenehmigung (12. Dezember 2025)

Protokollgenehmigung 12. Dezember 2025

Der Einwohnerrat beschliesst:

Das Protokoll der Sitzung vom 12. Dezember 2025 wird einstimmig genehmigt.

Beschluss-Nr. 3

3. Motion «Überarbeitung der Boulevardverordnung von Stein am Rhein»

Nicole Lang, parteilos, Motionärin: Sie wird nur noch wichtige Kernaussagen wiederholen. Ihr Ziel ist eine einheitliche und klare Regelung für die Nutzung des öffentlichen Raums in Stein am Rhein. Dafür fordern sie den Stadtrat auf, die Überarbeitung der entsprechenden Gesetzgebung erneut aufzunehmen. Folgende Aspekte sollen berücksichtigt werden:

- Eine klare und einheitliche Regelung, die umsetzbar ist und welche die Einwohnerinnen und Einwohner tragen können.
- Der Einbezug der betroffenen Anspruchsgruppen im Überarbeitungsprozess.

Nach Erhalt der Stellungnahme des Stadtrats und dem Austausch innerhalb der Fraktion stellen sie einen Änderungsantrag zur Motion. Der Stadtrat hat in seiner Stellungnahme dargestellt, dass der Einwohnerrat über die neue einheitliche Regelung entscheiden soll. Sie stimmen dem zu und stellen folgenden Änderungsantrag:

Punkt 4 auf Seite 1 soll folgendermassen geändert werden: Der Einwohnerrat von Stein am Rhein soll in der Legislatur 2025-2028 über eine einheitliche Regelung entscheiden können.

Dies beeinflusst den Antrag, weshalb der Antrag an den Stadtrat auf Seite 2 dementsprechend angepasst wird. Die Erarbeitung des «Reglements Nutzung öffentlicher Raum» bzw. eine gesamtheitliche Überarbeitung der Gesetzgebungen, welche die Nutzung des öffentlichen Raums betreffen, erneut aufzunehmen und dem Einwohnerrat von Stein am Rhein in der Legislatur 2025-2028 vorzulegen.

Vorstellung Traktandum

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Mit der Motion «Überarbeitung der Boulevardverordnung» wird ein berechtigtes und wichtiges Anliegen aufgegriffen, das zur Attraktivität und zeitgemässen Nutzung vom öffentlichen Raum beitragen soll. Eine Totalrevision der Boulevardverordnung ist mit erheblichem Aufwand verbunden. Die Motion fordert eine breit abgestützte Mitwirkung von Gastronomen, Gewerbe und Bevölkerung, was auch für den Stadtrat unabdingbar ist. Auch wenn schon eine Grundlage von der letzten Totalrevision vorliegt, benötigt das Projekt fachliche, personelle und finanzielle Ressourcen. Der Stadtrat befindet sich aktuell in einer Phase mit vielen laufenden Projekten mit hoher Priorität. Gerade jetzt nach der Ablehnung des Tauschgeschäfts «Erlenhof und Unterwald» ist der Stadtrat in einer intensiven Analysephase und muss zeitnahe Lösungen für die Walderhöfe entwickeln und dem Einwohnerrat vorlegen. Leider gibt es aktuell personelle Engpässe, was die Situation im Tagesgeschäft und bei der Projektarbeit noch verschärft. Der Stadtrat hat bereits Ende 2024 festgestellt, dass anstehende Projekte neu priorisiert werden müssen, auch aufgrund von personellen Wechseln. Anfangs 2025 hat der Stadtrat Geschäfte neu priorisiert oder depriorisiert. Es folgen ein paar Beispiele:

- Attraktivierung Badi Espi
- Sanierung und Erweiterung Kita
- Umbau Schützenhaus mit Entwicklung eines Nutzungskonzepts für Jugendcafé und Vereine
- Umsetzung Parkierungskonzept (betrifft Obere Obschtmäarkt mit Carparkplatz und Schützenhausparkplatz)
- Neugestaltung Undere Obschtmäarkt
- Überarbeitung diverser Zusammenarbeitsverträge mit den umliegenden Gemeinden, was auch ein wichtiges Thema ist.
- Umsetzung Erschliessung und Weiterentwicklung Eggli-Areal
- Projektentwicklung Herfeld-Areal

Aufgrund der hohen Anzahl von Projekten und der personellen Situation hat der Stadtrat damals beschlossen, bis 2028 keine zusätzlichen Projekte mehr zu initiieren. Dies vor allem auch, um das Personal zu entlasten. Der Stadtrat möchte die laufenden Aufgaben und die wichtigen strategischen Projekte, die auch unsere Finanzen massgeblich beeinflussen, zum Beispiel das Parkierungskonzept, planmässig umsetzen. Der Stadtrat schlägt dem Einwohnerrat vor, dass er dem Einwohnerrat sein Projektportfolio an einer der nächsten Sitzungen aufzeigt und gerne Fragen dazu beantwortet. Gleichzeitig kann der Stadtrat Inputs aus dem Einwohnerrat aufnehmen und weiterverarbeiten. Im Zusammenhang mit der laufenden Priorisierung von anstehenden Projekten sieht der Stadtrat bei der Totalrevision der Boulevardverordnung keinen dringenden Handlungsbedarf. Die Verwaltung und der Stadtrat beurteilen die Nutzung des öffentlichen Raums basierend auf den geltenden Regelungen und

mit Augenmass. Es wird nur wo nötig eingeschritten. Der Stadtrat bittet den Einwohnerrat, diese Motion aufgrund der aktuellen Belastungssituation bei den Mitarbeitenden aber auch beim Stadtrat sowie aufgrund der finanziell angespannten Situation und damit die wichtigen laufenden Projekte umgesetzt werden können, nicht zu überweisen. Der Stadtrat wird das Thema aber ins Projektportfolio aufnehmen und auf jeden Fall zu einem späteren Zeitpunkt aufgreifen.

Detailberatung

Simone Good, parteilos: Sie haben das in der SP diskutiert und aus ihrer Sicht ist eine Überarbeitung der Boulevardverordnung wichtig und sinnvoll. Das im Jahr 2023 überarbeitete Reglement wurde damals von der Bevölkerung knapp abgelehnt. Während der Diskussion bei der Abstimmung wurde immer wieder betont, dass die Bevölkerung einen grossen Teil des Inhalts gutheisst und eigentlich nur einige wenige Punkte zur Diskussion geführt haben. Aus ihrer Sicht ist der Aufbau aus dem Jahr 2023 gut und im Inhalt durchdacht. Es sind einzelne Punkte, die noch einmal geprüft und diskutiert werden sollten. Für die Rechtssicherheit ist aus ihrer Sicht wichtig, dass für alle Anwohnerinnen und Anwohner im Städtli eine einheitliche Behandlung gegeben ist. Die aktuellen Zustände sind für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie das Gewerbe nicht befriedigend. Ein überarbeitetes und gültiges Reglement würde auch der Verwaltung die Abläufe vereinfachen und Zeit sparen. Mit den heutig bestehenden Leitsätzen aus dem Jahr 2022 und dem erarbeiteten Reglement aus dem Jahr 2023 sind sie der Meinung, ist der Aufwand der Motion vom Aufwand her gesehen vertret- und umsetzbar. Die SP ist für die Überweisung der Motion.

David Böhni, SVP: Er spricht nicht für die bürgerliche Fraktion, sondern für seine Meinung. Er schliesst sich grundsätzlich den Worten von Corinne Ullmann an. Es ist wichtig, dass man eine allgemeinverbindliche Lösung hat, die für alle gilt und dass man Klarheit hat. Aber zum aktuellen Zeitpunkt haben wir dringlichere Geschäfte.

Der Einwohnerrat beschliesst:

Die Motion wird in abgeänderter Form mit 11 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme als erheblich erklärt.

Beschluss-Nr. 4

4. Motion «Einführung eines elektronischen Parkleitsystems mit Anzeige- und App-Lösung»

Niels Müller, Pro Stein, Motionär: Auch er wird nur noch auf die wichtigsten Punkte eingehen. Stein am Rhein ist ein touristisches Ausflugsziel und hat sehr viel Individualverkehr. Im Sommer gibt es an Spitzentagen ein hohes Verkehrsaufkommen, meistens mit kurzen Verweildauern. Dies bedeutet, dass es ab ca. 12.00 Uhr einen enormen Suchverkehr in und ums Städtli gibt, da die meisten Touristen möglichst nahe ans Städtli fahren möchten. Dies führt zu sehr interessanten Situationen. Wenn man beispielsweise mit dem Auto zwischen dem Chlosterhof und dem Schulhaus Schanz steht und nicht von Stein am Rhein ist und schauen möchte, wo man parkieren kann, weiss man schlichtweg nicht, wo man hinfahren soll. Es gibt kein sichtbares Schild und wenn man ein Schild an der Kreuzung vorne sieht, ist es so klein, dass man dieses aufgrund des Verkehrs ignorieren muss. Das Ziel des Parkleitsystems ist es, genau dem Abhilfe zu schaffen. Eine klare Signalisation an allen wichtigen Verkehrsknotenpunkten, wo auch die Möglichkeit bei Events den Verkehr an gewisse Orte zu leiten oder klar zu signalisieren, z.B. Parkierung HOGA, Parkierung Märlistadt etc. Man könnte auch Überschussparkplätze einrichten, z.B. beim Ticiland, wo es tendenziell eher freie Parkplätze gibt, was man aktiv steuern kann. Für Stein am Rhein ist es an der Zeit, darin zu investieren, auch um gegen aussen ein gutes Bild abzugeben. Entgegen den Ausführungen in der Stellungnahme des Stadtrats sind sie der Meinung, dass gemäss Art. 12 der Fondsverordnung vom 6. April 2018 die Finanzierung eines Parkleitsystems dem Zweck des Parkierungsfonds entspricht und nicht dem Steuerzahler belastet wird. Es wird rein über den Parkierungsfonds finanziert. Er bittet den Rat, die Motion als erheblich zu erklären.

Vorstellung Traktandum

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Mit der Motion zur Einführung eines elektronischen Parkleitsystems mit Anzeige- und Applösung greifen die Motionärinnen und Motionäre ein zentrales Anliegen auf. Eine gezielte Lenkung des Suchverkehrs und eine bessere Information über die Verfügbarkeit der Parkplätze sind aus Sicht des Stadtrats ein wichtiges Element für eine funktionierende Parkierungsstrategie zur Entlastung der Altstadt. Genau das stellt der Stadtrat jetzt auch fest bei der Belegung des Parkhauses, welches praktisch immer leer ist und die Autos auf den Parkplätzen westlich der Altstadt parkieren. Das müssen wir verbessern, um die Aufenthaltsqualität in der Altstadt zu attraktivieren. Das zeigt auch, dass die Anzahl Parkplätze für die durchschnittliche Nutzung ausreichend sind. Mit der geplanten Realisierung eines Carparkplatzes, der Erweiterung des Schützenhausparkplatzes und der Aufhebung von Parkierungsmöglichkeiten im Bereich des Untere Obschtmärkts weist der Stadtrat darauf hin, dass wir eine modulare, flexible und auch erweiterbare Lösung benötigen, die angepasst werden kann, wenn es Veränderungen gibt. Zudem ist es dem Stadtrat wichtig darüber zu informieren, dass die finanziellen Mittel für das Projekt aus Steuermitteln genommen werden müssen. Aber die Abschreibungen können aus dem Parkplatzfonds genommen werden. Es geht nur um die Investition, die Abschreibungen können aus dem Parkplatzfonds genommen werden, sie werden dies aber noch einmal genau prüfen. Um den finanziellen Umfang abschätzen zu können, haben bereits erste Abklärungen stattgefunden. Eine Grobkostenschätzung zeigt, dass für die Einführung eines elektronischen Parkleitsystems mit Investitionen von mindestens CHF 150'000.00 gerechnet werden müssen sowie zusätzliche jährliche Betriebs- und Unterhaltskosten ab ca. CHF 3'500.00 anfallen werden. Für eine vertiefte Prüfung der technischen und betrieblichen Umsetzung und einer Präzisierung der Kosten ist die Erarbeitung einer Vorprojektstudie sinnvoll. Die Kosten für eine solche Studie belaufen sich auf ca. CHF 5'000.00, was also verträglich ist. Diese Grundlage wäre die Voraussetzung für einen fundierten politischen Entscheid für die Umsetzung dieses wichtigen Projekts. Der Stadtrat teilt das Anliegen der Motionärinnen und Motionäre und ist sehr gerne bereit, die Einführung eines Parkleitsystems weiterzuverfolgen. Die konkrete Ausgestaltung, die Priorisierung und die zeitliche Umsetzung muss aber die aktuellen laufenden Projekte, die finanziellen Rahmenbedingungen und die derzeit angespannten personellen Ressourcen berücksichtigen.

Detailberatung

Peter Keller, SP: Die Velos in Stein am Rhein sind seiner Meinung nach unterdessen von Frühling bis Herbst zu einem fast grösseren Problem in der Innenstadt geworden als die Autos. Ein Rückgang ist nicht in Sicht. Er schlägt vor, die Motion Autoparkleitsystem, falls die Motion heute angenommen wird, mit einem Veloparkleitsystem zu ergänzen. Sie haben gestern am Mobilitätsaustausch mit der Firma Swiss Transit Labs bereits darüber gesprochen und gemeinsam einen Bedarf feststellen können. Es wäre gut, die Velos von Westen und Osten abzufangen und an vorgesehene Parkmöglichkeiten zu leiten. Von Westen bietet sich beispielsweise die Tiefgarage im Alterszentrum an, die seit dem Auszug der Spitex meistens leer steht. Von Osten bieten sich die jetzigen provisorischen Parkplätze der Spitex etwas verlängert und im Zentrum die Tiefgarage der ehemaligen Migros. So könnten die Velos vom Wetter geschützt schön abgestellt werden. Die Umsetzung im Obstgarten scheint sich zu verzögern, dort wären solche Veloparkmöglichkeiten, soweit er weiss, vorgesehen. Es ist klar, dass bei einem solchen System nicht alle mitmachen werden. Wenn wir in einer Anfangsphase beispielsweise einen Drittel der Velos kanalisieren könnten, gäbe dies schon eine wesentliche Entlastung. Mit einem Veloparkleitsystem könnte Stein am Rhein ausserdem beispielhaft in der Schweiz vorgehen. Solche Veloparkleitsysteme gibt es bereits in diversen Städten wie beispielsweise in Kopenhagen, München und Hamburg, was er mit KI in Erfahrung bringen konnte. Er möchte damit sagen, dass ein Veloparkleitsystem nicht neu erfunden werden muss. Er bittet den Einwohnerrat, die Motion Autoparkleitsystem mit einem zusätzlichen Veloparkleitsystem entsprechend zu ergänzen.

Einwohnerratspräsident Werner Käser: Gemäss Geschäftsordnung können nur Motionäre ihren Antrag abändern. Wie äussern sich die Motionäre zu dieser Ergänzung bzw. zu diesem Vorschlag? Ansonsten wäre ein separater Vorstoss notwendig.

Niels Müller, Pro Stein: Grundsätzlich findet er dies eine gute Idee. Um das Vorgehen nicht zu behindern bzw. zu überladen, schlägt er vor, dass man einen zweiten Vorstoss macht. Deshalb ändern sie ihre Motion nicht ab.

Marco Suter, FDP: Zur Sorge des Stadtrats bezüglich der Auslastung der Verwaltung und des Stadtrats schenkt er grundsätzlich grosse Beachtung und nimmt auch die mahnenden Worte zur Kenntnis. Trotzdem sieht er den Wunsch um Zurückweisung mit gemischten Gefühlen. Ehrlich gesagt fühlt er sich in seinen Rechten und Pflichten als Einwohnerrat beschnitten, wenn bereits zu Beginn der Legislatur keine Motionen mehr möglich sein sollen aufgrund der Auslastung der Verwaltung. Er neigt deshalb eigentlich dazu, den beiden Motionen zuzustimmen, da er sich mit beiden anfreunden kann – die erste wurde bereits behandelt. Trotzdem nimmt er auch die Worte zur Verwaltung ernst und auch im Hinblick auf die Finanzlage unseres Städtli empfiehlt er diese zweite Motion zur Ablehnung, um auch dem Stadtrat ein Signal zu geben, dass sie auf die mahnenden Worte hören und nicht beide Male gegen ihn stimmen.

Claudio Götz, Pro Stein: Wer am Mittwoch in der Mehrzweckhalle Schanz war, weiss, wo der Schuh drückt. Man wollte ein schönes Projekt vorstellen, das Rathaus, das Zeughaus und den Steinbock, und wollte noch kurz den Obschtmärkt abhandeln. Die Stimmung war kontrovers und es hat sich für ihn wieder einmal bewahrheitet: Wenn man gewisse Stichworte in Stein am Rhein, wie Parkierung oder Schifffländi, sagt, gehen alle Alarmglocken an. Wenn etwas drückt, ist es die Parkierung in Stein am Rhein, und das ist ein Puzzleteil, um endlich zu einer Lösung zu kommen. Er hat volles Verständnis für die Ressourcenlage. Aber die Priorisierung muss man allenfalls noch einmal anpassen. Wir wissen von der Bevölkerung, wo der Schuh drückt. Er kann nur für Unterstützung werben.

Waltraud Zepf Getto, SP: Die Stadt hat das im Parkierungskonzept thematisiert, als es diskutiert wurde. Es ist alles eine sinnvolle Sache. Da aktuell so viel in Bewegung ist mit dem Undere Obschtmärkt, Carparkplatz und Schützenhaus haben sie sich die Frage gestellt, ob jetzt der richtige Moment ist, um das zu installieren. Oder gibt es im Hinblick auf die Finanzen niederschwellige Ansätze mit deutlicherer Signalisation, wo man eine grössere Tafel machen kann, ohne bereits alles aufzustellen. Die Tafel mit dem Hinweis zum Parkhaus Grossi Schanz ist enorm klein. Niels Müller hat bereits sehr klar gesagt, dass man die Tafel nicht sieht, wenn man auf die Kreuzung achten muss. Auf der Website zum Tourismus gibt es keinen Hinweis zu Parkierungsmöglichkeiten.

Stadtschreiber Timo Bär: Doch, es gibt eine Seite zu den Parkierungsmöglichkeiten.

Waltraud Zepf Getto, SP: Dann ist diese Seite versteckt, sie hat sie nicht entdeckt. Sie sind geteilter Meinung, ob man das überweisen soll oder nicht.

Simone Good, parteilos: Sie war auch am Informationsanlass am Mittwoch. Vor Mittwochabend war für sie klar, dass man warten muss, bis man das mit all den Parkplätzen aufgegleist hat. Nach Mittwochabend hat sie sich aber doch angefangen zu überlegen, ob es nicht doch sinnvoll wäre, doch bereits damit zu beginnen, damit das Thema Undere Obschtmärkt überhaupt eine Chance hat.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Der Stadtrat ist überhaupt nicht gegen die Überweisung der Motion. Er wird dieses Projekt auf jeden Fall angehen, da es Sinn macht, es ist eine gute Sache. Lediglich bei der Motion zur Überarbeitung der Boulevardverordnung hat sich der Stadtrat ablehnend geäussert. Dies aufgrund des grossen Aufwands und der fehlenden personellen Ressourcen.

Niels Müller, Pro Stein: Es geht um die Prüfung zur Schaffung der Grundlagen für ein Parkleitsystem. Die Grundlage ist grundsätzlich eine adaptive Software, wo man Sachen dazuschalten oder wieder wegnehmen kann, was auch immer man für Parkplätze plant, wegnimmt etc. Es geht darum, Grundlagen zu schaffen, welche auch für einen weiteren Vorstoss zum Parkierungsleitsystem verwendet werden kann. Das soll geprüft werden. Nur weil man noch andere Projekte hat, schliesst es ein Parkleitsystem nicht aus. Meistens ist es kostentechnisch modular aufbaubar. Es muss nicht sein, dass es schlussendlich in den Kosten das Ausmass annimmt, wie aus dem Vorschlag des Stadtrats. Die Motion möchte, dass man das überweist und anschaut. Und als Grundlage für ein sauberes System nimmt. Man muss vorgängig keine Tafeln machen, sondern man kann beispielsweise LED-Tafeln machen, was das

Problem der Signalisation erledigt. Es geht um die Grundlage und er bittet den Einwohnerrat, die Überweisung zu machen, damit die Grundlagen geschaffen werden können.

Marco Suter, FDP: Auf der Homepage sind die Parkierungsmöglichkeiten mit drei Klicks erreichbar unter Tourismus. Man sieht auf einer Übersicht alle Parkierungsmöglichkeiten inkl. Preise pro Stunden und mit einer Karte, wo alles genau eingezeichnet ist.

Der Einwohnerrat beschliesst:

Die Motion wird mit 11 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme als erheblich erklärt.

Beschluss-Nr. 5

5. Informationen und Umfrage

Einwohnerratspräsident Werner Käser: Er hat eine Mitteilung aus dem Büro Einwohnerrat. Alle haben ein Rücktrittsschreiben von Beat Leu aus der Landwirtschaftskommission erhalten. Beat Leu hat seine Beweggründe darin erklärt, namentlich die allgemein geäusserten Vorwürfe der Befangenheit in der Kommission. Der Rücktritt wurde in einer Aussprache mit Vertretern beider Fraktionen diskutiert. In Absprache mit Beat Leu dürfte sich eine weitere Diskussion hier im Plenum erübrigen. Vom Büro Einwohnerrat geht deshalb der Auftrag und die Bitte an beide Fraktionen, Kandidatinnen und Kandidaten für die Landwirtschaftskommission zu motivieren und allfällige Kandidaturen ihm, wenn möglich bis Mitte März, per E-Mail mitzuteilen. Die Ersatzwahl findet an der nächsten Einwohnerratssitzung statt.

Baureferent Ulrich Böhni: Zum Thema Schiffländiprojekt: Demnächst wird es auch noch öffentlich publiziert. Es sind zwei definitive Rekurse eingegangen. Diese Rekurse sind nicht von direkten Anstössern der Schiffländi oder Gewerbetreibenden. Diese sind nun beim Regierungsrat und man kann noch nicht sagen, wie lange das Verfahren dauern wird. Zuerst sind noch formelle Prüfungen im Gange. Es ist undenkbar, dass man im nächsten Herbst beginnen kann, sodass der Baustart frühestens im Jahr 2027 bis dann im Jahr 2029 erfolgen kann. Falls es sogar zu einem obergerichtlichen Verfahren führen würde, würde es sich noch einmal um ein bis zwei Jahre verzögern.

Baureferent Ulrich Böhni: Nach der erfolgten Abstimmung zum Tauschgeschäft Hof Unterwald und Erlenhof befindet sich der Stadtrat in einer Analysephase, welche bereits gestartet wurde und in den nächsten Wochen fortgesetzt wird. Es wird auch noch Konsultationen geben und der Stadtrat wird zeitnah entsprechenden Rückmeldungen geben, auch in erster Linie an die Kommissionen und den Einwohnerrat. Auch für die Walderhöfe werden Nachfolgelösungen erneut geprüft und entsprechend vorgelegt.

Ruth Metzger, SVP: Es wurde publiziert, dass das Rotlichtsignal erneuert wird. In diesem Zusammenhang hat sie gelesen, dass zwischen Rathaus und Rhigass nur noch für die Velozufahrt zulässig ist. Wie ist das im Sommer, wenn die Gartenwirtschaften draussen sind und wenn am Morgen noch das letzte Auto und vielleicht ein Lastwagen durch die Oberstadt wegfährt und dann eine Blaulichtorganisation ausrücken muss. Gibt es da Lösungen? Was passiert dann? Man kann nicht gross ausweichen.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Die Rheingasse? Zur Brücke?

Ruth Metzger, SVP: Wenn man beim Goldhuus neben dem Rathaus steht. Sie meint diese Zufahrt, welche nur noch für Velos ist.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Die Ausfahrt führt über die Harfe, aber die Velos können weiterhin unten durch. Es gibt dann eine Sektion weniger Licht.

Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer: Für Blaulichtorganisation gib es keine Änderung, sie können weiterhin durchfahren.

Ruth Metzger, SVP: Werden die Autos nun durch die Oberstadt weggelenkt?

Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer: Wird dort keine Ausfahrt mehr ermöglicht, gibt es einen Lichtsignalintervall weniger, wodurch es weniger Kolonnenentwicklung gibt auf beiden Seiten.

Ruth Metzger, SVP: Aber für Velos schon?

Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer: Für Velos schon, ja. Es gibt einen Knopf, den die Velofahrer drücken können, damit sie hineinfahren können. Man muss schauen, wie sich das bewährt. Die Velos können dort hinein und wieder hinausfahren. An dieser Stelle besteht immer ein Sicherheitsproblem, vor allem mit den Velos.

Ruth Metzger, SVP: Es geht ihr nicht um diese Ausfahrt. Im Sommer ist die Gartenwirtschaft vom Restaurant Adler draussen. Und dann gibt es einen Knotenpunkt, wenn man am Morgen die Autos durch die Oberstadt hinausleitet. Wenn dann die Feuerwehr ausrücken muss und entgegenkommt, können sie nicht durch die Gartenwirtschaft fahren.

Claudio Götz, Pro Stein: In einem solchen Fall muss man wie mit dem Postauto rückwärts über den Rathausplatz fahren.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Sie arbeitet im Rathaus. Es klingt so laut, wenn eine Blaulichtorganisation kommt, da fährt kein Auto mehr hinein. Die Autofahrerinnen und Autofahrer warten auf ihrem Platz, bis sie wissen, woher die Blaulichtorganisation kommt. Es klingt wahnsinnig laut und sie sieht kein Problem.

Werner Käser, FDP: Er wurde auf den Platz für das Dampfschiff angesprochen. Es gab wohl mehrere Gesuche an Gemeinden am Rhein und Untersee. Wie ist der aktuelle Stand der Dinge?

Baureferent Ulrich Böhni: Grundsätzlich gibt es noch keine definitive Entscheidung. Die Gesellschaft hat verschiedene Gemeinden angefragt, ob es die Möglichkeit gibt, das Dampfschiff zu platzieren. Dies kann die Stadt Stein am Rhein im Moment nicht garantieren. Die Situation hat sich zusätzlich verschärft. Beispielsweise das private Schiff «Kreuzlingen» hat einen Platz im St. Katharinental und in Ermatingen. Bei dem häufigen Niederwasser hat das Schiff in Ermatingen einen zu schlechten Platz, was den Tiefgang anbelangt. Umgekehrt kann wegen dem Niederwasser nicht ins St. Katharinental gefahren werden. Deshalb kann dieses Schiff im Notfall in Stein am Rhein anlegen, was auch so publiziert wurde. Mittlerweile ist klar, dass unsere Plätze oberhalb, beim vorgesehenen zweiten Steg, welcher jedoch noch nicht ausgearbeitet ist, es ebenfalls einen zu niedrigen Wasserstand hat. Die Schiffe müssten neben den beiden Schiffen der URh anlegen. Die beiden Schiffe der URh stehen hier, damit sie bereits hier sind, wenn sie nicht rheinabwärts fahren können im Frühling. Man müsste dann ein sogenanntes «Päckli» bilden und aussen dranhängen. Im Moment ist die definitive Platzierung eines zusätzlichen Schiffs am Landungssteg in Stein am Rhein nicht möglich. Für uns wäre es durchaus gut, wenn das Dampfschiff für ein paar Wochen in Stein am Rhein stehen würde. Mittlerweile wurde festgestellt, dass keine Gemeinde einen ganzjährigen Platz anbieten kann und sie das Dampfschiff sowieso an verschiedenen Orten platzieren müssen, je nach dem operativen Betrieb. Es wurden von der Gesellschaft voreilige Aussagen gemacht, wo sie überall mit offenen Armen empfangen wurden. So ist das aber nicht.

Einwohnerrat Stein am Rhein

Werner Käser
Einwohnerratspräsident

Julia Schmid
Ratssekretärin